



**Die gewaltsamen Auseinandersetzungen in Orissa gehen weiter ... Kinder in Sicherheit gebracht ... sie leben derzeit in Hotels ... finanzielle Hilfe verstärkt nötig!**

**Liebe Freundinnen und Freunde,**

in ungewohnter zügiger Art kommt hier schon wieder ein Newsletter des *act!orissa*-Teams: Der Grund ist die besorgniserregende Entwicklung der Situation in Orissa/Indien, wo seit gut anderthalb Monaten ein gewaltsamer Konflikt zwischen Hindus und Christen das öffentliche Leben lahm legt und die Bevölkerung gefährdet. Die Waisenkinder sind nun in Sicherheit gebracht worden. Die Frage ist nun aber, wie es weitergeht. Dazu ein paar Infos zum Konflikt in Orissa, der uns derzeit alle beschäftigt.

**Hindus und Christen: ein Konflikt lähmt das öffentliche Leben**

Die aktuellen Unruhen begannen Ende August, nachdem ein Hindu-Geistlicher ermordet worden war. Radikale Hindus, die pauschal Christen für den Tod des Mannes verantwortlich machen, greifen seitdem Christen und deren Einrichtungen an; leider hat sich der Konflikt weiter verselbstständigt und zieht größere Kreise: Nun haben Presseberichten zufolge auch radikale Christen in der Stadt Raika einen Hindu mit Messern, Stöcken und Steinen angegriffen und getötet. Insgesamt sollen die Gewalttaten bisher rund 30 Menschen das Leben gekostet haben.



*Ein von Radikalen zerstörtes Haus im Kandhamal-Distrikt*

Die Gründe für den Konflikt sind für Außenstehende schwer zu durchblicken. Schon seit Jahren gibt es jedoch immer wieder gewaltsame Ausbrüche zwischen der Mehrheitsgesellschaft der Hindus, deren Bevölkerungsanteil bei 1,1 Milliarden Indern auf 80 Prozent beziffert wird, und der christlichen Minderheit, die rund 2,5 Prozent der Bevölkerung ausmacht. Schon im Jahr 1999 wurde der christliche Missionar Graham Staines gemeinsam mit seinen beiden Söhnen in Orissa umgebracht, als radikale Hindus den Wagen des Predigers in Brand setzten. Unübersichtlich ist die Gemengelage auch deshalb, weil im Gebiet Kandhamal in Orissa seit Jahren maostische Rebellengruppen mitmischen – man sollte also durchaus vorsichtig sein mit den Zuschreibungen und Schubladen in Bezug auf die Religionszugehörigkeit. Wie bei den meisten „Religionskriegen“ geht es auch hierbei wohl eher um Verteilungs- und Ressourcenkämpfe in einem bettelarmen ländlichen Gebiet Indiens, das vom Aufschwung des „indischen Wirtschaftswunders“ relativ wenig profitiert.



*Demonstrationen in Bhubaneswar, gegen die Gewalt in Orissa*

### **Die Waisenkinder**

Mehr als eine oberflächliche Beurteilung dessen, was derzeit in Orissa passiert, ist von Deutschland aus kaum möglich. Wir sind aber ständig in Mailkontakt mit Chabila, unserem Kontaktmann vor Ort, der die Kinder aus dem Waisenhaus aus dem unmittelbaren Gefahrenbereich herausgeholt hat. Sie leben derzeit in verschiedenen Hotels, was natürlich auf Dauer keine Lösung ist. Noch dazu, da sie schon seit über einem Monat keine Schule mehr besuchen können und wir uns nur vorzustellen vermögen, wie schwierig und ängstigend eine solche Situation gerade für die Kleineren unter ihnen sein muss.

Chabila selbst hat alle Hände voll zu tun, denn, wie er in seiner letzten Mail schreibt, ist auch sein Haus in G'Udayagiri, nahe des Waisenhauses, von Radikalen zerstört worden. Seine Familie ist derzeit bei Verwandten in Cuttack, einer größeren Stadt in der Nähe, untergebracht. Chabila versucht die Situation derzeit zu managen, indem er zwischen seiner Familie und den Kindern pendelt – auch das wieder unter erschwerten Bedingungen: Erstens muss er sich dazu ein Motorrad leihen, was ihn wiederum kostet. Und zweitens sind zur Zeit wie-

der einmal Straßen des Gebietes überflutet. In das Gebiet Kandhamal, wo auch das Waisenhaus steht, kann Chabila übrigens immer noch nicht fahren, weil dort Ausgangssperren herrschen. Was aus dem Waisenhaus geworden ist, können wir also jetzt noch nicht sagen.

Wir haben leider keine ganz aktuellen Fotos von Chabila und den Kindern, weil das die technischen Voraussetzungen kaum zulassen. Damit Sie jedoch einen persönlichen Einblick nehmen können, hier eine auszugsweise Übersetzung der letzten Mail von Chabila:

*„Ich habe die Kinder in verschiedenen Hotels untergebracht, und es tut mir leid, dass ich Euch nicht eher informieren konnte: Dort gab es keine Elektrizität und kein Kommunikationssystem ... Leider haben mich traurige Nachrichten erreicht: Mein Haus ist zerstört und alles was darin war. Aber ich kann leider nicht dorthin, solange die Ausgangssperren weiter bestehen. Ich glaube, diese Aufruhre werden niemals enden, und jetzt höre ich auch noch, dass Christen zurückschlagen, die Situation wird schlechter und schlechter. Ich denke über Alternativen nach, vor allem da die Kinder schon seit über einem Monat nicht mehr in die Schule gehen ... Meine Familie ist in Cuttack und ist verängstigt und enttäuscht ... wie wir alle. Das ist eine kritische Situation und ich weiß nicht so recht, was ich machen soll. Aber ich werde die Hürden schon schaffen mit all meiner Energie, schließlich gibt es keine Alternative dazu und auch keine Mittel und Hilfe, mit der Ausnahme von Euch und den Anderen in Deutschland. Ich werde Euch weitere Details schreiben, sobald ich wieder in Puri bin.“ (Puri ist ein Ort am Meer, wo keine Kämpfe herrschen).*

### **Wie geht es weiter?**

Zunächst einmal helfen wir finanziell, indem wir die Hotelkosten der Kinder mit übernehmen. „Hotelkosten“ klingt nach deutschen Maßstäben viel, ist aber zu relativieren, da die Kinder in billigen Unterkünften leben, die sehr günstig sind. Dennoch läppern sich die Kosten freilich, und es bedarf daher dringend einer grundsätzlicheren Lösung. Solange die Ausgangssperre in Kandhamal vorherrscht und solange die Kämpfe ungebrochen weitergehen, ist an eine Rückkehr der Kinder ins Waisenhaus nicht zu denken. Wir müssen daher erst einmal die momentane Lage „über Wasser halten“ und dann so schnell wie möglich gemeinsam mit Chabila eine Lösung finden. Ihm gilt vor allem unser Dank und die Anerkennung, in dem Chaos vor Ort, das auch seine Familie bedroht, noch Sorge für rund 50 Waisenmädchen zu tragen.

Wir hoffen das Beste und informieren Sie bald wieder über die neuesten Entwicklungen.

**Vielen Dank,**  
**act!orissa e. V.**